

www.kpoe-steiermark.at

Erzberg

Rund um den

Ausgabe 4, Dezember 2023 – Österreichische Post AG. RM 23A044157 E. 8020 Graz

Zeitung der **KPÖ** Eisenerz

Altes LKH: ÖVP und SPÖ haben versagt

Der Prüfbericht des Landesrechnungshofes über den Eisenerzer SIM-Campus zeigt das Versagen von SPÖ und ÖVP sehr drastisch auf. Der wahre Skandal war aber die Schließung unseres Krankenhauses. Stadträtin Anna Skender: „Wir als KPÖ haben immer wieder eine Wiederbelebung des LKH als Platz für Alte und Pflegebedürftige gefordert.“ (Bericht im Blattinneren).



Schwarz auf weiß: Das Versagen von ÖVP und SPÖ

Der Prüfbericht des Landesrechnungshofes über den Eisenerzer SIM-Campus zeigt das Versagen von SPÖ und ÖVP beim Umgang mit dem ehemaligen Eisenerzer LKH sehr drastisch auf.

Die Eisenerzer KPÖ-Stadträtin Anna Skender befürchtet aber, dass die Spitzen der Landesregierung jetzt nach dem Motto „Mein Name ist Hase - ich weiß von nichts“ handeln werden. Ein Jahr vor der nächsten Wahl schiebt man die Verantwortung für das Debakel weit von sich. Dabei hat das Land insgesamt 2,62 Millionen Euro in das Projekt gesteckt und nicht auf die Bonität des später in Konkurs gegangenen privaten Käufers des Areals geachtet.

Die Probleme mit der Gesundheitsversorgung in der Region rund um den Erzberg sind in dieser Zeit



nicht kleiner geworden.

Anna Skender weist darauf hin, dass es für das Land Steiermark und für die Bevölkerung sinnvoller gewesen wäre, ihre damaligen Vorschläge aufzugreifen. Sie erinnert an ihre damalige Stellungnahme: „Gesundheits-

landesrat Drexler lehnt laut Zeitungsberichten die Schaffung eines Reha-Zentrums in Eisenerz ab und favorisiert statt dessen gemeinsam mit Landeshauptmannstellvertreter Schickhofer (SPÖ) ein Trainingskrankenhaus für Katastrophenschutzübungen. Eine echt sinnvolle Wie-

derbelebung des LKH als Platz für Alte und Pflegebedürftige wäre die Alternative zu diesem Plan. Unser ehemaliges Spital wäre dafür bestens geeignet. Auch aus der Bevölkerung hört man dahingehende Wünsche. Was spricht für diesen Vorschlag? Schöne

Lesen Sie weiter auf Seite 2

Fortsetzung von Seite 1

Lage, Park für Spaziergänge, Zimmer in passender Größe, geeignete Küche, das alles ist vorhanden. Da wäre auch das Thema „Essen auf Rädern“ zu bewältigen gewesen. Es kann natürlich auch sein, dass 'oben' niemand interessiert, ob bei uns Alte und Pflegebedürftige gut untergebracht sind. Alte und Kranke spielen ja in der Politik meistens nur vor Wahlen eine Rolle. Vielleicht denkt die „Zukunftspartnerschaft“ einmal darüber nach.“

Stadträtin Anna Skender: „Ich hoffe darauf, dass sich die Eisenerzerinnen und Eisenerzer an das Fehlverhalten von ÖVP und SPÖ erinnern werden.“

In der Sondersitzung des Landtages erinnerte Werner Murgg (KPÖ) an die Proteste der Eisenerzer Bevölkerung gegen die Schließung des LKH und an die Vorschläge von Stadträtin Anna Skender (KPÖ): „Der eigentliche Skandal war die Schließung des LKH Eisenerz. Der Sim-Campus war ein Schnellschuss, um die Bevölkerung vor der Landtagswahl ruhigzustellen“.



Die KPÖ Eisenerz warnte bereits im Jahr 2015 bei einer Demonstration in Eisenerz vor den Folgen der Zusperrpolitik von SPÖ und ÖVP.

2,62 Millionen für nichts

Aus dem Prüfbericht des Landesrechnungshofes:

Zur SIM-CAMPUS GmbH führte der Landesrechnungshof im Wesentlichen aus, dass

der für die GmbH kalkulierte Finanzbedarf eine unvollständige und für die Planung ungeeignete Grundlage darstellte. (...)

Der Verkaufsprozess zur Über-

tragung der Gesellschaftsanteile des SIM-CAMPUS GmbH war insofern als mangelhaft zu bezeichnen, als weder eine entsprechende Würdigung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit der Käuferin stattfand noch eine entsprechende Kaufpreissicherung gefordert wurde. Der Kaufpreis wurde in Höhe von 650.000 Euro verhandelt, dem ein ermittelter Unternehmenswert in einer Wertbandbreite von 259.000 Euro bis 472.000 Euro zugrunde lag. (...)

Der Landesrechnungshof stellt fest, dass insgesamt € 2,62 Mio. an finanziellen Mitteln vom Land Steiermark an die SIM-CAMPUS GmbH flossen. Diese kamen auch nach der Regierungs-umbildung sowohl aus den Budgetbereichen des Landeshauptmannes als auch aus jener der damals zuständigen Landesrätin.

KLEIN, aber MIT BISS



Bei Lohnverhandlungen fordern die Reichen immer „Zurückhaltung“. Beim Ausschütten von Gewinnen und Dividenden ist von Zurückhaltung dann keine Rede mehr.

AUFRUF

Stadträtin Anna Skender (KPÖ) leistet gute Arbeit für Eisenerz. Helfen Sie mit, diese Tätigkeit auf eine breitere Basis zu stellen! Anna Skender: „Wer uns unterstützen will, oder Vorschläge hat, ist herzlich willkommen.“

Besuchen Sie mich in unserem Büro, Freiheitsplatz 1 oder kontaktieren Sie mich **telefonisch: 0699 / 180 55 290**

Rund um den **Erzberg**

Impressum: Grazer Stadtblatt – Steirische Volksstimme: Informationsblatt der steirischen KPÖ. Medieninhaber, Herausgeber, Verleger, Herstellung: KPÖ-Steiermark, Lagergasse 98a, 8020 Graz. F. d. Inhalt verantwortlich: Andreas Fuchs. E-Mail: a.fuchs@kpoe-steiermark.at. Fotos: Adobe Stock bzw. KPÖ. Druck Gutenberghaus, Knittelfeld.

Offenlegung: Rund um den Erzberg – Informationsblatt der KPÖ Steiermark – dient der Information der steirischen Bevölkerung im Sinne der Arbeit der KPÖ Steiermark. Das Blatt ist unabhängig von kommerziellen Interessen jeglicher Art und tritt für eine Stärkung und Demokratisierung des solidarischen Sozialsystems und gegen die Privatisierung von öffentlichem Eigentum und öffentlichen Dienstleistungen ein.



Druckert nach der Richtlinie „Druckereignisse“ des Österreichischen Umweltzeichens, WW-Verlag, 8720 Knittelfeld.

Keinen Groschen für den Krieg!

Liebe Eisenerzer!

Advent! Das sollte jetzt eine friedliche Zeit sein. Aber das Gegenteil ist der Fall. EU und USA befeuern und finanzieren den Krieg in der Ukraine, aus dem Nahen Osten erreichen uns grauenhafte Bilder.

Wenn es um Tote und Verwundete geht, dann darf man nicht auf die nackten Zahlen schauen. Jeder und jede von uns ist vor allem eines: Ein Mensch. Welcher Nation wir angehören, auf welcher Seite wir stehen, welche Fahnen wir schwenken, das ist in Wirklichkeit zweitrangig.

Jedes Menschenleben muss gleich viel wert sein. Wenn Mütter um ihre Kinder trauern, dann trauern sie hüben und drüben – auf beiden Seiten von Frontlinien.

Daran sollten wir immer wieder denken.

von
**KPÖ-Stadträtin
Anna Skender**



Und wir sollten daran denken, dass die Milliarden von Euro, die jetzt für Kriege verpulvert werden, viel sinnvoller eingesetzt werden könnten. Auch bei uns.

Glück Auf!

Ihre **Stadträtin Anna Skender**

Es gibt nichts Wichtigeres als den Frieden!



**Weihnachten –
Fest des Friedens
Nie wieder Krieg**



Die Kinderland-Ortsgruppe Eisenerz
wünscht der Bevölkerung
ein frohes Weihnachtsfest und
ein glückliches Neues Jahr 2024



Der Zentralverband der
Pensionisten
Ortsgruppe Eisenerz wünscht
allen seinen Mitgliedern
und der Bevölkerung

**FROHE WEIHNACHTEN
und ein
GESUNDES UND
FRIEDLICHES JAHR 2024**

Der Obmann: GR Robert Wieser

GEMEINDERAT UDO RANNINGER: Trafik muss zusperren



Es ist leider so, dass in der Gemeinde Eisenerz die Einwohnerzahl in den letzten Jahren dramatisch gesunken ist. Dennoch, wir haben derzeit zwei Trafiken in Eisenerz wobei die größere im Stadtzentrum leider mit Jahresende schließen muss. Seitens der Gemeinde ist die Rede davon, dass in naher Zukunft im Bereich Spar ein Umbau stattfinden soll, wobei dort eine Trafik geplant ist. Ein Datum dafür wurde von Spar aber noch nicht bekannt gegeben.

Sehr viele Bewohner in Eisenerz und auch Auswärtige besuchen diese Trafik im Zentrum, da es dort sehr viele Parkmöglichkeiten gibt. In unserer Gemeinde gibt es auch viele ältere Bewohner, die in der Nähe dieser Trafik wohnen und für sie ist es unbeschwerter, dort hin zu gehen.

Es würde daher sehr hilfreich sein, wenn diese Trafik im Zentrum zumindest so lange bestehen bleibt bis der Umbau von Spar Wirklichkeit wird. Ich habe in einem Brief an die Zuständigen darauf aufmerksam gemacht und hoffe darauf, dass es doch noch eine positive Lösung gibt.

KPÖ-Gemeinderat Udo Ranninger

Richtigstellung

In unserer letzten Zeitung im Oktober haben wir irrtümlich die HAK als HASCH bezeichnet. Wir entschuldigen uns für diesen Fehler!



Sie haben ein Anliegen?
Wir sind für Sie da!

0316/877 5104
KPÖ-Landtagsklub

Glyphosat: EU-Trickserei mit Umweltgift

Die Trickserei im Sinne der Chemiekonzerne ist am Ziel. Wie am 16. November in einer Erklärung angekündigt, hat die Europäische Kommission die Durchführungsverordnung zur Verlängerung der Zulassung von Glyphosat um 10 Jahre verabschiedet. Dies entspricht der Gesetzgebung der EU, die die Kommission verpflichtet, eine Durchführungsverordnung zu erlassen, wenn im ständigen Ausschuss und im Berufungsausschuss, wie im Fall von Glyphosat diesen Herbst, keine qualifizierte Mehrheit für oder gegen eine Entscheidung erzielt wird.

Genau darauf hat man in Brüssel hingearbeitet. Jetzt werden die Gefahren durch dieses Spritzmittel in den Wind geschlagen. Die österreichische Regierung kann sagen, dass sie eh dagegen gestimmt hat, aber das ändert nichts an der Sachlage. So arbeitet die EU!



BUCHTIPP:

Franz Leitner. Kommunist und „Gerechter unter den Völkern“

Im clio-verlag ist die Biografie des langjährigen Vorsitzenden der KPÖ Steiermark, Franz Leitner erschienen.

Über die Geschichte der Rettung der Kinder im KZ Buchenwald hinaus wird in dem Buch das Leben des 1918 geborenen Franz Leitner von seinen ersten politischen Aktivitäten in den 1930er-Jahren über den Widerstand gegen den Nationalsozialismus bis hin zu seiner Tätigkeit nach 1945 als Landtagsabgeordneter der KPÖ in der Steiermark nachgezeichnet. 1999 wurde Franz Leitner von der Holocaustgedenkstätte Yad Vashem in Jerusalem als „Gerechter unter den Völkern“ für die Rettung hunderter Kinder

im Konzentrationslager Buchenwald geehrt.

Heimo Halbrainer: Franz Leitner. Kommunist und „Gerechter unter den Völkern“, Geb., 180 Seiten mit zahlr. Abb. ISBN: 978-3-902542-98-4, Euro 20,00. Bestellungen: verlag@clio-graz.net



Aus für Sozialhilfeverband



Wahljahr 2024: KPÖ: Die Friedenspartei

Mit Jahresende werden die Sozialhilfeverbände in den Bezirken aufgelöst. Das bleibt nicht ohne Kritik.

Die steirischen Sozialhilfeverbände haben bisher bezirksweise zahlreiche Fürsorgeaufgaben im Sozial- und Pflegebereich finanziert und kontrolliert. VP und SP haben im Landtag ihre Auflösung beschlossen. In Zukunft regelt ein landesweites Sozial- und Pflegefinanzierungsgesetz die Abrechnung dieser Kosten. Die KPÖ hat aus demokratiepolitischen Gründen gegen diesen Schritt gestimmt.

„Bislang waren alle Parteien und Gemeinden in die Entscheidungen ihrer Sozialhilfeverbände einbezogen. Künftig werden wichtige Entscheidungen von mit den Gegebenheiten vor Ort nicht vertrauten

Beamten getroffen. Die Landesregierung beschneidet ohne Not demokratische Mitsprache- und Kontrollmöglichkeiten und verschiebt Kompetenzen weg von den Entscheidungsträger:innen vor Ort, die am besten wissen, wo der Schuh drückt. Unterm Strich wird das System keinen Cent billiger, dafür aber erheblich intransparenter und undemokratischer. Diesen Unsinn tragen wir nicht mit“, so KPÖ-LAbg. Werner Murgg.

Mit dieser Einschätzung steht die KPÖ nicht allein da. Auch das Steirische Gemeindeforum kritisiert die Auflösung der Sozialhilfeverbände. In einer Aussendung wird die Auflösung wörtlich als „grober Unfug“ und „völlig unnötige Fleißaufgabe des Landes“ bezeichnet.

Bei den Wahlen im kommenden Jahr gibt es eine Alternative: Die KPÖ. Wir zeigen, dass wir für die Menschen da sind, wir helfen, wo wir können und wir zeigen soziale Auswege auf, wo andere nur auf Kosten der Allgemeinheit sparen wollen.

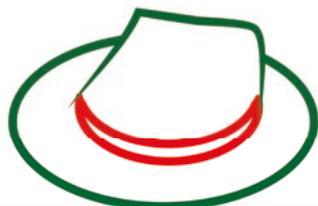
Claudia Klimt-Weithaler ist bei der Landtagswahl wieder Spitzenkandidatin der KPÖ: „Wir wollen weiterhin eine starke Stimme für die arbeitenden Menschen, für soziale Gerechtigkeit und eine echte gesellschaftliche Alternative sein. Ob beim Wohnen, bei der Pflege oder im elementaren Bildungsbereich: Obwohl wir im Landtag noch eine kleine Fraktion sind, konnten wir in den letzten Jahren so einiges an Verbesserungen durchsetzen. Unser Trumpf war und ist immer das enge Bündnis mit der Bevölkerung. Große Veränderungen können wir nämlich immer nur gemeinsam erreichen.“

KPÖ-Landtagsabgeordnete
Claudia Klimt-Weithaler



Und bei der Nationalratswahl tritt die KPÖ mit dem Spitzenduo Tobias Schweiger und Bettina Prochaska an.

Schweiger wurde 1990 in Graz geboren und wuchs hier auf. Seit 2021 ist er Bundessprecher der Partei und koordiniert österreichweit die politische Arbeit zum Thema Wohnen. Bettina Prochaska, beschäftigt sich beruflich und politisch mit der Pflege. Mit 14 Jahren begann ihre Ausbildung in diesem Bereich, seither hat sie vielen Bereichen des Gesundheitswesens gearbeitet. Am bis heute ist sie auf der Intensivstation des Krankenhauses der Barmherzigen Brüder in Salzburg tätig.



Benko und seine Freunde

Es ist ein Lehrstück darüber, wie unsere Gesellschaftsordnung funktioniert: Aufstieg und Fall von Rene Benko zeigen, dass der Immobilienmarkt für manche Unternehmer auf Spekulation und windige Konstruktionen aufgebaut ist.

Dabei fließen Riesensummen an ganz Wenige – und wenn ein Kartenhaus zusammenbricht, muss meistens die Allgemeinheit mit Steuergeld einspringen. Mit 5 Milliarden Euro Schulden hat Benko die größte Pleite der österreichischen Geschichte hingelegt.

Wenn man noch dazu anschaut, wer in den Gremien dieser Firmen sitzt, dann merkt man, wie eng die Verflechtung mit der Spitzenpolitik ist. Im Beirat von Benkos Firmengeflecht findet man Ex-Kanzler Gusenbauer (SPÖ), Ex-Vizekanzlerin Susanne Riess-Hahn (VP/FP) oder Ex-Casinos-Austria-Chef Karl Stoss (ÖVP). Benko hatte auch beste Beziehungen zum ehemaligen Bundeskanzler Sebastian Kurz (ÖVP), der danach auch Millionen an Provision von ihm bekommen hat.



2024 stehen Arbeiterkammerwahl (April), Europawahl (Juni), Nationalratswahl (Oktober) und die Landtagswahl (November) bevor. Im Bild die Spitzenkandidaten der KPÖ für die Nationalratswahl Bettina Prochaska und Tobias Schweiger und Bettina Prochaska mit dem Salzburger KPÖ Landtagsabgeordneten Kai-Michael Dankl (links) und der Grazer Bürgermeisterin Elke Kahr (KPÖ)

Landesbudget 2024

Wo bleibt die Förderung für den kommunalen Wohnbau?

Beim Entwurf für das Budget für das kommende Jahr bleibt die Landesregierung einen wesentlichen Aspekt schuldig: Ein Förderprogramm für kommunalen Wohnbau fehlt komplett.

Die hohen Wohnkosten sind für immer mehr Steirerinnen und Steirer eine große Belastung. Die Mieten sind nach wie vor einer der Hauptinflationstreiber. Eines der wirksamsten Mittel gegen die extremen Preisentwicklungen bei den Mieten ist kommunaler Wohnbau. Gemeindewohnungen sind im Durchschnitt um mehr als ein Viertel billiger als vergleichbare frei finanzierte Wohnungen. Auch Genossenschaftswohnungen können preislich mit Gemeindewohnungen nicht ganz mithalten. Die Errichtung von gemeinde- bzw. stadt-eigenen Gemeindewohnungen stellt viele Kommunen aber vor große finanzielle Herausforderungen.

„Wir fordern daher seit langem eine Förderschiene des Landes, die steirischen Städte und Gemeinden bei der Flächensicherung sowie der Errichtung von kommunalem Wohnbau unterstützt. Dass das Land in dieser so wichtigen Frage ein weiteres Jahr nicht ins Tun kommt, bedauern wir sehr“, so KPÖ-Landtagsabgeordnete **Claudia Klimt-Weithaler**.

LESERBRIEF

Das Postenkarussell dreht sich

In der Privatwirtschaft ist es so, dass jemand, der laufend seine Arbeit nicht ordentlich macht, seinen Job verliert. Das ist dann meist für alle Angehörigen schlimm, weil das Einkommen wegfällt und viele Probleme damit einhergehen. Die Sorge, möglichst bald wieder eine Anstellung zu bekommen, wiegt oft schwer.

In der steirischen Politik ticken die Uhren aber andersherum. Wir hatten da bis unlängst eine Landesrätin, die nicht nur ihre Arbeit, nämlich das Gesundheits- und Pflegewesen in Ordnung zu bringen, nicht gemacht hat, sondern auf Kritik dann auch noch hochnäsiger reagiert hat. Wir Krankenhausb-

diensteten können davon mehr als ein Lied singen.

Und ihr Chef, der Landeshauptmann, hat ihr noch jahrelang den Rücken gestärkt. Jetzt, ein Jahr vor der Wahl, hat er sie noch schnell ausgetauscht. Doch ihre Familie kann beruhigt sein, sie fällt nicht tief. Umgehend war ein Posten im Nationalrat für sie frei. In der hohen Politik dreht sich das Postenkarussell offenbar wie geschmiert. Die Dame wird auch weiterhin ihre 10.000 Euro monatlich nach Hause tragen.

Kein Wunder, dass sich „Normalbürger“ wie unser-eins da gefrotzelt fühlen.

Thomas Pierer

KPÖ gegen Erhöhung der Politiker-Gehälter

Die steirischen Politikergehälter mit 1. Jänner 2024 um 4,85 Prozent steigen. Landeshauptmann Christopher Drexler (ÖVP) stünde demnach schon bald eine Gehaltserhöhung von 909 Euro auf stattliche 19.667 Euro brutto monatlich ins Haus. Sein Stellvertreter Anton Lang (SPÖ) kommt auf 18.632 Euro (plus 861 Euro) im Monat. Die sechs Landesräte verbessern sich auf je 17.597, ein Anstieg um 814 Euro.

Die 1. Landtagspräsidentin erhält 13.974 Euro (plus 646 Euro), für den 2. und 3. Präsidenten sind es je 8798 Euro brutto. Die Klubobleute verdienen künftig je 12.939 Euro (plus 598). Die Landtagsabgeordneten steigen mit 6728 Euro um 311 Euro besser aus.

Die steirische KPÖ kritisiert die exorbitant hohen Politikerbezüge seit vielen Jahren: „Abgehobene Politikergehälter führen zu abgehobener Politik. Die anhaltende Teuerung trifft die vielen Menschen mit niedrigen und mittleren Einkommen ungleich härter als Spitzenpolitiker:innen, deren Bezüge in keinem nachvollziehbaren Verhältnis zu normalen Arbeitseinkommen stehen. Kein Wunder, dass ihre Politik so oft an der Lebensrealität der Bevölkerung

vorbeigeht. Wir von der KPÖ fordern seit langem: Runter mit den Politikergehältern!“, so KPÖ-Landtagsabgeordnete **Claudia Klimt-Weithaler**.

Die KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler wird im Dezember im Landtag eine Initiative einbringen und vorschlagen, die steirischen Spitzenbezüge um 30 Prozent zu senken. Weil dieses Ansinnen aber bisher keine Mehrheit gefunden hat, geht die KPÖ im eigenen Einflussbereich längst einen anderen Weg: Kommunistische Mandatar:innen behalten sich maximal 2.500 Euro von ihren politischen Bezügen, der große Rest kommt Menschen in Notlagen zugute. Am Jahresende wird Rechenschaft über die Verwenung dieser Gelder abgelegt.

The infographic features two columns. The left column shows a stack of money icons above the text 'Bildungslandesrat Werner Amon (ÖVP) 15.938 € Bruttomonatsgehalt'. Below this is a portrait of Werner Amon. The right column shows a teacher icon above the text 'Elementarpädagogin 2.096 € Bruttomonatsgehalt'. Below this is a portrait of a female teacher. At the bottom, a red banner contains the text 'RUNTER MIT DEN POLITIKER-GEHÄLTERN!'.

Zum Tag der älteren Menschen

Welche Rolle spielen ältere Menschen derzeit in der Gesellschaft?

Den meisten Menschen ist die Bedeutung älterer Menschen in der Gesellschaft nicht bewusst. Aber die Alten sind diejenigen, die die traditionellen und kulturellen Werte bewahren, die in jeder Gruppe oder Gemeinschaft vorhanden sind. Ältere Menschen verfügen über eine Fülle von Fähigkeiten und Erfahrungen, sie haben Situationen erlebt, die sich andere nicht einmal vorstellen können. Darum ist auch generationenübergreifende Arbeit eine wichtige Möglichkeit, Barrieren zwischen Gruppen von Menschen abzubauen.

Es gibt nicht zu viele Alte in Österreich, sondern zu wenig Junge

So können junge Menschen die Erfahrungen und Fähigkeiten älterer Menschen wertschätzen und umgekehrt, um ein besseres Verständnis zwischen Altersgruppen zu fördern. Senioren haben gesammelten Erfahrungen, ihr Wissen und möglicherweise ihr gutes Urteilsvermögen können der jüngeren Generation dabei helfen, wichtige Entscheidungen über ihre Zukunft zu treffen. Sie sind diejenigen, die im Laufe der Jahrzehnte Veränderungen erlebt haben und verstehen können, ob sich etwas verbessert hat oder nicht, beispielsweise bei den individuellen Rechten, der Lebensqualität und auf kommunaler Ebene.

Großeltern kümmern sich um ihre Enkelkinder

Jüngste Untersuchungen der Internationalen Labor Conference (ILC) schätzten, dass Arbeitnehmer über 50 jedes Jahr 2,5 Billionen Euro zur Wirtschaft der Eurozone beitragen, und

viele ältere Menschen tragen auch indirekt zur Wirtschaft bei – indem sie sich um ihre Enkelkinder oder andere Familienmitglieder kümmern. So schafft ein Heer von Großeltern, die sich um ihre Enkelkinder kümmern, den Eltern der Kinder die Berufstätigkeit zu ermöglichen.

„Tag der älteren Menschen“

Ältere Erwachsene können auch die tragende Säule vieler Familien und Haushalte sein und allen Generationen finanzielle Unterstützung, Pflege und Unterstützung bieten. Eine aktuelle Analyse der Familienbeziehungen auf der ganzen Welt ergab, dass die Hälfte der 60- und 70-Jährigen regelmäßig ein Familienmitglied unterstützen oder pflegen.

Dinge, die ältere Menschen tun und bewirken

Senioren haben zwar einen hohen Bedarf an Gesundheits- und Sozialdiensten, aber was in der Diskussion oft verloren geht, ist, welchen Beitrag Senioren zur Gesellschaft leisten. Deshalb ist es wichtig immer wieder darauf hinzuweisen, welchen Wert die ältere Generation in die Volkswirtschaft einbringt. So schätzt Seniorenrats-Präsidentin Ingrid Korosec den jährlichen Wert allein in Österreich folgendermaßen:

- Aus dem freiwilligen Ehrenamt: 2,5 Milliarden Euro
- Aus der Angehörigenpflege: 4 Milliarden Euro
- Aus Steuern: 17 Milliarden Euro
- Aus dem privaten Konsum: ca. 50 Milliarden Euro (25% des Gesamtkonsums)

Daher ist es wichtig, dass wir die Rolle und den Wert anerkennen, den ältere Menschen in gegenwärtigen Gesellschaften einbringen und in zukünftigen spielen können.

Sozialabbau durch die Hintertür

Der Landesrechnungshof hat aufgedeckt, dass ausgerechnet die SPÖ die wichtige Wohnunterstützung zurückgeschraubt hat. Die Zahlen sprechen eine klare Sprache: 2022 haben um ein Viertel weniger Menschen im Durchschnitt 15 % weniger Wohnunterstützung bekommen als noch 2017, obwohl die Wohnkosten im selben Zeitraum um 28 % gestiegen sind.

Darüber kann auch die erstmalige kleine Anhebung der Wohnunterstützung im heurigen Jahr nicht hinwegtäuschen. Fakt ist: Die Wohnunterstützung liegt heute immer noch 5,6 % unter dem Niveau ihrer Einführung im

Jahr 2006 – damals unter dem Namen Wohnbeihilfe. Nach der „Erhöhung“ liegt der Maximalbeitrag für Einzelhaushalte bei 171,60 Euro. Wäre die Wohnbeihilfe/Wohnunterstützung seit 2006 wertgesichert worden, würde sie heute bei 288,30 Euro liegen.

„Leistbares Wohnen‘ plakatieren, aber im eigenen Wirkungsbereich bei der Wohnunterstützung Sozialabbau durch die Hintertür betreiben, das ist einfach unglaublich“, so KPÖ-LAbg. Claudia Klimt-Weithaler.

„Die Landesregierung ist plan- und ideenlos. Dabei müssten sie das Rad nicht einmal neu erfinden, zahlreiche Vorschläge liegen ja am Tisch.

Warum sind nicht längst schon alle steirischen Sozialleistungen wertgesichert? Wo bleibt die landesweite Sozialcard? Und warum ist die Wohnunterstützung heute niedriger als im Jahr 2006, obwohl sich

die Wohnkosten seither fast verdoppelt haben? Entweder, die Landesregierung kann es nicht, oder sie will es nicht. Beides ist in Zeiten massiver Teuerung einfach untragbar“, so die KPÖ-Landtagsabgeordnete.



Online unterschreiben:

wohnpetition.at



Was uns AUF- und EINFÄLLT...

...dass die **Trafik in der Innenstadt** mit Jahresende zusperrten muss. Jetzt bleibt nur mehr die **Trafik am Ortsende** übrig.



...dass die Parteien schon jetzt mit der gegenseitigen **Anpatzerei** beginnen. Erraten: Der **Wahlkampf** beginnt! Es ist ein **Trauerspiel** von welchen Menschen unser Land regiert wird.



...dass eine **ÖVP-Gemeinderätin** im Fernsehen den **Kirchenbeitrag** mit dem **Sozialfonds der KPÖ** verglichen hat. Das ist ein großer Unterschied. Die **KPÖ** hilft den Leuten direkt.



...dass die schönen Worte von **Nehammer und Kogler** über das leistbare Leben und die Wirklichkeit sehr

weit auseinanderklaffen.



...dass die **Familie Ritzinger** den beliebten **Gasthof Pichlerhof** in der **Ramsau** leider aus persönlichen Gründen schließen musste.



...dass der korrupte **Haufen in Brüssel** anscheinend nichts anderes zu tun hat, als uns mit immer neuen **Verboten** zu schikanieren.



...dass die **Landesabgabe zur ORF-Haushaltsabgabe** in der **Steiermark** nicht abgeschafft wird. In anderen **Bundesländern** war das möglich. Die **KPÖ** hat im **Landtag** gegen diese **Abgabe** gestimmt.



...dass es nach der **Auflösung** des



WSV-Eisenerz mit dem **Fußball in Eisenerz** weitergeht. Die **Fußballer** machen nun mit **neuem Namen** in einer **Spielgemeinschaft** mit **Radmer** weiter. Um mit dem **Namenskürzel WSV Eisenerz** weiterzubestehen, heißt der neue Verein **Wiesen-Sport-Verein Eisenerz**.



...dass **Nationalratspräsident Sobotka** ein **Sargnagel** für die **ÖVP** ist. **Abgehobene Politiker** wie ihn braucht man nicht in **Stadt und Land**.



...dass die **Glaserei Windl** seit kurzem eine **Niederlassung** in **Eisenerz** hat.

Der **Kinderland** - Faschingsrummel 2024

findet wieder im **Innerberger Gewerkschaftshaus** statt.

Termin: So. 11. Februar 2024

15:00 – 18:00 Uhr Einlass ab 14:00



*Ein frohes
Weihnachtsfest
und einen
Guten Rutsch*

wünscht die
KPÖ Eisenerz
Stadträtin **Anna Skender**
Gemeinderat **Udo Ranninger**
Gemeinderat **Robert Wieser**

KPÖ

